

Erfahrungsbericht von Juliane Reinhardt – Mai 2009

Über den Tellerrand hinausblicken... und in die Praxis hineinschauen

Die Berufsbezeichnung des Unternehmensberaters verleitet zu einem Schluss, der so naheliegend wie banal ist: Unternehmensberater beraten Unternehmen. Das Aufgabenspektrum und die Tätigkeiten in diesem Beruf sind jedoch so vielfältig wie die Gerüchte und Vorurteile, die sich um ihn ranken: Eine 80 Stunden Woche, heute Hamburg morgen London, die bekannte und berüchtigte „up or out Philosophie“ und der standesgemäße 5er BMW als Dienstwagen. Ob (!) und wie stark diese Klischees zutreffen hängt von dem Beratungsschwerpunkt, der Größe und Internationalität und nicht zuletzt von der Philosophie der jeweiligen Unternehmensberatung ab. Ich persönlich habe mich nach dem Abschluss meines Masterstudiums in Kommunikationswissenschaft für einen Berufseinstieg als Consultant in einer Unternehmensberatung entschieden, die zu den Experten im DACH-Raum für ganzheitliches Kundenmanagement zählt und für die erfolgreichsten Unternehmen in ihrer jeweiligen Branche – wie bspw. eine Reihe von internationalen Konzernen – tätig ist. Beratungsleistungen, Umsetzungskompetenz und Zukunftsorientierung sind die Faktoren, auf die die Kunden im Umfeld des Kundenmanagements Wert legen und die mich neben den eigentlichen Geschäftsfeldern innerhalb des Kundenmanagements besonders gereizt haben.

Bereits während des Studiums habe ich Praktika und Werkstudententätigkeiten in verschiedenen Tätigkeitsfeldern (auf Beratungsseite sowie auf Unternehmensseite) und Branchen (u. a. Handel, Automobil- und Reisebranche) absolviert. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, bereits während des Studiums herauszufinden, in welchem beruflichen Umfeld ich mich wohl fühle und mit welchen Aufgaben ich mich gerne beschäftige. Durch meine Praxistätigkeiten konnte ich über den universitären Tellerrand hinaus blicken, meine Stärken kennenlernen, meine Interessen vertiefen und in eigenen Aufgabenfeldern und Projekten schon früh Verantwortung übernehmen. Der Direkteinstieg in eine Unternehmensberatung wäre meiner Meinung nach ohne Praxiserfahrung nicht möglich gewesen.

Während des Studiums habe ich das Erlernen methodischer Grundlagen und statistischer Kenntnisse als mäßig interessantes Mittel zum Zweck angesehen. In meinem Berufsalltag profitiere ich nun von der fundierten methodischen Ausbildung des IfKW, da wir in vielen Projekten mit der Analyse von Kommunikationskampagnen und Kundenverhalten konfrontiert sind, bei der SPSS für uns ein wichtiges Handwerkszeug darstellt. Das Studium hat mir die Fähigkeit Sachverhalte systematisch zu analysieren, Problemstellungen zu identifizieren und Lösungsansätze verständlich

aufzubereiten, vermittelt. Diese sind für die Aufgabenstellungen im täglichen Berufsalltag unverzichtbar und somit ein großer Mehrwert der universitären Ausbildung.

In meiner Tätigkeit als Beraterin arbeite ich projektbezogen und momentan für einen Kunden aus dem Finanzdienstleistungsbereich. Projekte dauern je nach Aufgabenstellung zwischen einem Monat und zwei Jahren. In unserem Projektteam arbeiten wir teils im Büro in München, teils beim Kunden vor Ort. Jeder im Team hat festgelegte Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, dennoch ist kein Tag wie der andere, da sich gelegentlich kurzfristige Anfragen des Kunden ergeben, die manchmal innerhalb kürzester Zeit bearbeitet werden müssen. **Die Praxisprojekte während des Masterstudiums am IfKW bieten eine sehr gute Gelegenheit, um zu lernen, mit den wechselnden und teilweise spontanen Anforderungen von Partnern aus der Wirtschaft umzugehen und unter Zeitdruck zu arbeiten.**

Die Beratung ist eine von Männern dominierte Branche: Vor allem in den höheren Chargen – sowohl in den Beratungsunternehmen selbst, als auch auf Kundenseite – sind männliche Kollegen überrepräsentiert. Ein Umfeld, in dem es sicherlich eine Herausforderung ist, sich als Frau zu behaupten. Meiner Meinung nach ist es hilfreich, Kollegen und Kunden respektvoll, höflich aber bestimmt gegenüberzutreten. Dennoch – es bleibt ein Drahtseilakt, freundlich zu sein und gleichzeitig nicht davor zurückzuscheuen seinen Standpunkt angemessen zu vertreten. Consultants in unserer Unternehmensberatung lernen in systemisch orientierten Personalentwicklungsmaßnahmen im Rahmen von Kommunikations- und Beratungstrainings (unbewusste) kommunikative Verhaltensmuster zu identifizieren und die dafür verantwortlichen Beweggründe zu verstehen. Dies ist hilfreich, um sich auf wechselnde Gesprächspartner und unterschiedliche, zum Teil schwierige Kommunikationssituationen einzustellen, und hilft, sich persönlich weiterzuentwickeln.

Meines Erachtens ist es wichtig, sich – auch schon während des Studiums – mit den eigenen Fähigkeiten und Interessen reflektiv auseinanderzusetzen. Einige Theorien und Inhalte unseres Faches sind aus heutiger Sicht für mich im Berufsalltag nicht anwendbar. Die im Studium erworbene Fähigkeit, Herausforderungen nicht mit Furcht sondern mit Respekt und Neugier gegenüber zu treten und sich auf eigene Kenntnisse und Stärken zu verlassen empfinde ich jedoch als großen Mehrwert.